

Die Arbeit mit FLUX: Bevor Sie beginnen – Voraussetzungen und Recherche

FLUX bietet eine Vielzahl von Anregungen und Hilfsmitteln für die Biografiearbeit. Bereits vor Beginn der Arbeit mit FLUX gilt es für Bezugspersonen, einige wichtige Punkte zu beachten. In den folgenden Abschnitten erfahren Sie, welche das sind. Ausserdem beantworten wir die wichtigsten Fragen, die sich vor einem Einsatz von FLUX stellen können.

Alle Kinder und Jugendlichen stellen früher oder später identitätsbildende Fragen, beschäftigen sich mit ihrem Leben, denn: «Der einzelne Mensch erlangt seine Identität immer aus der Zugehörigkeit beziehungsweise Nicht-Zugehörigkeit zu seinen wesentlichen Bezugspersonen und durch die gegenwärtigen und vergangenen Erfahrungen, die er machen konnte» (Swientek, G., 2001, Seite 15). Durch ein Leben in der Fremdplatzierung werden identitätsbildende Prozesse unweigerlich initiiert, es stellen sich unweigerlich verschiedenste Fragen für Bezugspersonen: Wer spricht mit dem Kind oder Jugendlichen über die Gründe für seine besondere Lebenssituation? Wie wird mit der «Wahrheit» umgegangen? Wie werden die leiblichen Eltern beschrieben? Die Arbeit mit FLUX stellt diese Fragen ausdrücklich und beugt so einer Tabuisierung vor. Sich mit diesen Fragen konstruktiv und geplant auseinanderzusetzen, ist für alle Beteiligten hilfreich – denn ausweichen kann man diesen Fragen auf Dauer nicht.

An erster Stelle steht die Recherche

Die in FLUX behandelten Fragen und Themen werden von den Kindern und Jugendlichen dann gestellt, wenn diese für die aktuelle Lebenssituation eine besondere Bedeutung haben. Daher macht es für Bezugspersonen Sinn, sich so früh wie möglich einen Überblick über die wichtigen Lebensdaten und -stationen zu verschaffen. Das heisst: Bevor eine erwachsene Person mit der Biografiearbeit beginnt, ist es notwendig, die «offizielle Vergangenheit» des Kindes oder Jugendlichen zu kennen. Sorgfältiges Einarbeiten sowie die Einbeziehung der verantwortlichen Personen in die Informationssuche erleichtern die Arbeit. Um einen Überblick über die Komplexität der Lebensgeschichte zu bekommen, können die Daten in einer chronologischen Reihenfolge (Timeline) zusammengestellt werden. Die Herkunft, Daten und Informationen über Schwangerschaft und Geburt, Wohnorte und Wohnungswechsel, wichtige Bezugspersonen in der frühen Kindheit sollten vor Beginn der Biografiearbeit recherchiert werden oder bekannt sein. Häufig wechselnde Wohnorte und/oder wechselnde Bezugspersonen und Lücken in der Biografie sind Hinweise auf eine belastete Lebensgeschichte.

Insbesondere bei Kindern oder Jugendlichen in Pflegefamilien und bei Adoptivkindern oder Kindern, die zeitweise beziehungsweise ganz in einer anderen stationären Einrichtung aufwachsen, sowie bei Kindern mit einer Flüchtlingsthematik, ist eine sorgfältige Vorarbeit unerlässlich. Neue oder inhaltlich unvorbereitete Kontakte können zu erneuten Traumatisierungen führen. Damit das Kind oder Jugendliche die Lebensgeschichte verarbeiten kann, sind klare und verständliche Erklärungen der Lebensumstände erforderlich. Diese sollten der Wirklichkeit entsprechen und zugleich so in Worte gefasst werden, dass sie vom Kind oder Jugendlichen angenommen werden können.

Zeitaufwendige, emotionale und verpflichtende Aufgabe

Dem Erwachsenen muss klar sein, dass es sich bei der Biografiearbeit um eine zeitaufwendige, emotionale und verpflichtende Aufgabe handelt. Er übernimmt Verantwortung für den Verlauf der Biografiearbeit, die sich über einen längeren Zeitraum erstreckt. Das Kind oder Jugendliche muss sich auf termingebundene Treffen, Absprachen und Äusserungen verlassen können. Eine weitere Voraussetzung stellt der Rahmen der Vertraulichkeit dar. Die Vertraulichkeit stösst an ihre Grenzen, wenn im Gespräch mit dem Kind oder Jugendlichen deutlich wird, dass aktuell das Kindeswohl gefährdet ist. «In einem solchen Fall sollte dem Kind oder Jugendlichen erklärt werden, dass Informationen zum eigenen Schutz und/oder zum Schutz anderer Kinder oder Jugendlichen weitergegeben werden müssen» (Miethe, J., 2011, Seite 129).

Die erwachsene Person verpflichtet sich, vertrauensvoll und Sorge tragend für das Kind oder Jugendliche und sich selbst für die Zeit der Arbeit mit FLUX ein besonderes «Team» zu bilden. Es hat sich bewährt, wenn eine Bezugsperson die Führung in der Biografiearbeit übernimmt. Dies beugt Abstimmungsproblemen und Spaltungsprozessen vor. Mit dem Kind oder Jugendlichen sollte vor Beginn jedoch geklärt werden, dass der jeweils andere Elternteil oder eine weitere relevante Person über alles wichtige informiert wird, sofern dies nötig ist.

Wenn Sie mit der Arbeit mit FLUX beginnen möchten, brauchen Sie also:

- Grundwissen zum Thema Biografie und Kenntnisse über verschiedenen Methoden und Umsetzungsmöglichkeiten,
- eine positive Haltung gegenüber Biografiearbeit,
- Interesse, sich mit der Biografie des Kindes oder Jugendlichen auseinanderzusetzen
- und eine respektvolle Haltung gegenüber allen Elternteilen des Kindes oder Jugendlichen.

Die wichtigsten Fragen und Antworten

Für welches Kind, welches Jugendliche ist FLUX überhaupt geeignet?

Wir empfehlen, FLUX gezielt einzusetzen. Nicht jedes Kind braucht FLUX, aber für viele Kinder, gerade Fremdplazierte Kinder, können durch dessen Einsatz «heilende» Prozesse angestoßen werden. Die Biografiearbeit mit FLUX ersetzt keine Therapie, sie kann jedoch therapeutisch wirken. Grundlage von FLUX bilden verschiedene Lebensbücher und die Erkenntnisse aus den Biografiekursen von Irmela Wiemann.

Wann sollte mit der Biografiearbeit begonnen werden?

Mit der Biografiearbeit kann jederzeit begonnen werden, auch schon in sehr jungen Jahren. Eine günstige Zeit für biografisches Arbeiten liegt zwischen der Vorschulzeit und der Pubertät. Wir haben festgestellt, dass Fragen nach der eigenen Geschichte gerade im vorpubertären Alter häufig gestellt werden. Es gibt jedoch kein bestimmtes Mindest- oder Höchstalter für die Entdeckung der eigenen Lebensgeschichte (vgl. Furman, B., 2008). Wichtiger als ein bestimmtes Alter ist, einen sicheren Rahmen und ein Vertrauensverhältnis für die Biografiearbeit zu schaffen.